

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 18 (1945-1946)

Heft: 1

Rubrik: Le home d'enfants = Das Kinderheim = L'asilo infantile privato

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahresbericht des Verbandes Schweiz. Kinderheime für das Jahr 1944

I. Allgemeines

Die Berichte über die Besetzung der Heime im laufenden Jahr lauteten im allgemeinen eher günstiger als im Vorjahr. Möglicherweise ist dies zum Teil auf den Umstand zurückzuführen, dass viele Eltern einsehen, dass die Verpflegung ihrer Kinder in den Heimen meistens reichhaltiger sein kann als zu Hause. Unsere Bemühungen, die Kinderheime bei der Rationierung in der Kategorie der kollektiven Haushaltungen unterzubringen, wo die Lebensmittelzuteilungen etwas larger sind, haben sich also sehr wahrscheinlich auch hinsichtlich der Besetzung günstig ausgewirkt. Eine Erscheinung, die sich wohl kaum beseitigen lassen kann, besteht allerdings darin, dass eine gute Besetzung nach wie vor meistens nur während der eigentlichen Saison zu verzeichnen ist.

Eine Reihe von Kinderheimen sind dazu übergegangen, Kinder vom Roten Kreuz aufzunehmen. Einige Heime haben als Privatheime zu existieren aufgehört und konnten an öffentliche Institutionen abgetreten werden. Dadurch mag sich für die übrigen Heime ebenfalls eine gewisse Entlastung der Konkurrenz ergeben. Wichtig bleibt nach wie vor, dass sich der Verband ständig gegen Neueröffnungen mit aller Energie zur Wehr setzt.

Hinsichtlich der Lebensmittelzuteilung sind im laufenden Jahr eigentlich keine Klagen laut geworden. Das beweist, dass sich nicht nur die Heime, sondern auch die Rationierungsämter weitgehend den Verhältnissen angepasst haben. Sobald die Lebensmittelzuteilung knapper wird, ist jedoch wieder mit neuen Schwierigkeiten zu rechnen. Dabei wird sich der Verband bemühen, sich mit den neuen Verhältnissen auseinanderzusetzen und den Rationsbehörden eine angemessene Lösung vorzuschlagen.

Das nahende Kriegsende wird unseren Verband vor neue Probleme stellen, die vorläufig noch gar nicht in vollem Umtang ermessen werden können.

II. Verbandstätigkeit

1. Der Vorstand hielt im Berichtsjahr nur eine Herbstsitzung in Zürich ab. Dabei hat er insbesondere den Text für die allgemeinen Aufnahmeverbedingungen von Kindern in den dem Verband angehörigen Heimen bereinigt. Durch die Aufstellung dieser Aufnahmeverbedingungen und terner von Formularen für Kleiderverzeichnisse hofft der Vorstand den Verbandsmitgliedern eine wertvolle Hilfe zur Vermeidung von Schwierigkeiten mit den Eltern

zu bringen. Der Vorstand hatte außerdem wiederum die Richtlinien für unsere Verbandstätigkeit festzusetzen.

2. Die Sekretariatsarbeit bewegte sich in ähnlichem Rahmen wie in den Vorjahren. Von Jahr zu Jahr wird die Existenz unseres Verbandes in weiteren Kreisen bekannt. Entsprechend wächst auch die Sekretariatsarbeit.

Dies wirkt sich vor allem dadurch günstig aus, als die Nachfragen nach geeigneten Heimen beim Sekretariat stets zunehmen. Durch das Sekretariat können dann den Interessenten die Prospekte unserer Verbandsmitglieder zugestellt werden. Häufig geschieht dies auch indirekt durch die Verkehrsbüros, durch die Zentrale für Verkehrsförderung, durch die Kinderärzte etc., die sich an das Sekretariat wenden. Dadurch erhalten unsere Verbandsmitglieder einen nicht un wesentlichen Vorsprung gegenüber den dem Verbande nicht angeschlossenen Kinderheimen.

Auch im Berichtsjahr hatte sich das Sekretariat wieder mit einer Reihe von Fällen von Neueröffnungen zu befassen. In zwei Fällen wurde die Angelegenheit bis vor den Bundesrat gezogen. Die meisten Fälle können allerdings entweder direkt mit den Eröffnungslustigen oder aber mit den kantonalen Regierungen erledigt werden. Dabei ist festzustellen, dass in mehreren Fällen ein Erfolg erzielt und eine Neueröffnung verhindert werden konnte.

Im Rechtsauskundtsdienst hatte sich der Sekretär am meisten mit Differenzen zwischen Kinderheim und Eltern zu befassen. Klare schriftliche Vereinbarungen anlässlich der Aufnahme des Kindes würden oft solche Differenzen ausschliessen. Unser Verband hat daher einen Fragebogen und ein Kleiderverzeichnis ausgearbeitet, welche beim Sekretariat bezogen werden können.

Allgemein ist zum Rechtsauskundtsdienst zu bemerken, dass das Sekretariat stets gerne bereit ist, den Mitgliedern helfend beizustehen.

Das Sekretariat befasst sich auch bereits eingehend mit der Frage der Ausländerkinder. Vorläufig ist noch nicht viel zu machen. Es ist aber zu erwarten, dass sich gerade auf diesem Gebiet in nächster Zeit noch Aufgaben von grosser Bedeutung stellen werden. Unser Verband ist bereit!

Im Auftrage des Vorstandes des Verbandes
Schweiz. Kinderheime:

Der Sekretär: Dr. H. R. Schiller.
Zürich, St. Peterstrasse 10, den 13. März 1945.

Aufruf an die Verbandsmitglieder

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Die letzte Vorstandssitzung und die darauf folgende Generalversammlung standen diesmal ganz im Zeichen des notleidenden Kriegskindes. Die Anwesenden spra-

chen dazu die Ueberzeugung aus, dass es notwendig sei, den ganzen Verband in dieser Richtung mehr als bis jetzt zu aktivieren. Es sind dann auch gerade die Privatkinderheime, die hier schöne, positive und aufbauende

Arbeit leisten können. Diese Heime standen auch schon immer im Dienste des erholungs- und ferienbedürftigen Kindes. Sie verfügen dafür über die nötigen Räumlichkeiten und verstehen sich aus Erfahrung, auf die Betreuung und Verpflegung des Kindes. Wenn wir nun in schöner Zusammenarbeit nebeneinander stehen würden, dann müsste es uns auch ganz gewiss möglich sein, Tausenden von Kriegskindern die rettende Hand zu reichen. Ja, wir sollten uns hierzu eigentlich moralisch verpflichtet fühlen. Obwohl wahrscheinlich nicht jede Kinderheimleitung so weit gehen kann, dass sie ihr ganzes Heim in den Dienst dieses so unvorstellbar schwer leidenden Kriegskindes stellen kann, so muss es doch möglich sein, dafür einen Teil des Hauses frei zu machen. Hier darf keiner sich kleinlich benehmen und keiner darf sagen, ich mache nicht mit. Dass Sie hier aber Ihre Bedenken haben, verstehen wir gut und wir möchten dieselben dabei keineswegs unterschätzen. Aber Hand aufs Herz, können Sie wirklich so felsenfest an die Stichhaltigkeit Ihrer verschiedenen Bedenken glauben, wenn Sie solch einem hungernden und leidenden Kriegskind tief in das ängstliche Antlitz schauen? Glauben Sie vielleicht die vielen trauernden Mütter, die ihre Kinder in den blutigen, furchtbaren Klauen dieses Weltkrieges verloren, von dem berechtigten Grund Ihrer Bedenken überzeugen zu können? Möchten Sie diesen Müttern sagen, dass Sie das Kriegskind nicht aufnehmen können und dann vielleicht nur darum, weil Sie

aus Geschäftsgründen auf die Kinder der Wohlhabenden warten wollen? Versuchen Sie sich doch mal in die Seele und das unsagbar leidende Herz einer jungen Mutter zu versetzen, die soeben ihr einziges Kind unter dem Schutt und Asche ihres ausgeräumten Hauses hervorholte. Gerade eine solche Mutter möchte ich Ihnen nun in Gedanken an die Türe Ihres Heimes anklopfen lassen. Und eine solche Mutter darf auch bei Ihnen nicht umsonst anklopfen. Der Anblick einer solchen schwer getroffenen Mutter muss auch Ihnen tief ins Herzen gehen. Und versprechen Sie auch dieser Mutter, dass Sie noch heute dem Sekretariat mitteilen werden, dass Sie hier von ganzem Herzen helfen möchten. Geben Sie bitte gleichzeitig an, wieviele Betten Sie für dieses Hilfswerk zur Verfügung stellen können. Auch den von Ihnen beanspruchten Pensionspreis dürfen Sie nicht vergessen anzugeben. Je geringer dieser sein wird, je grösser wird die Anzahl Kinder sein, denen durch uns geholfen werden kann. Ich bitte Sie dann auch nochmals ganz ausdrücklich und im Namen dieser notleidenden Kriegskinder und der vielen trauernden Mütter noch heute diese Angelegenheit zu regeln.

Im Namen des Vorstandes:
G. Lageler.

Anmerkung der Redaktion: Der von G. Lageler an der Generalversammlung gehaltene Vortrag wird demnächst erscheinen.

Bücherbesprechungen

Dr. Elise Weinberg. *Les troubles du caractère chez l'enfant et le traitement éducatif par le jeu.*
Zurich, Kommerzdruck, 1944; 22,5×16. 98 p.
Fr. 4.75

Dans ce livre, présenté comme thèse de doctorat et fait avec beaucoup de goût, l'auteur donne en premier lieu, un aperçu fouillé, des méthodes d'éducation basées sur le jeu (Froebel, Montessori, De-croly) ainsi que des théories psychologiques et psychanalytiques portant sur la forme, la structure et le contenu du jeu (Spencer, Gross, Bühler, Künkel, Freud, Adler, Carp, Buytendyk etc.) faisant suivre chacun des chapitres de commentaires et critiques vues avec beaucoup de justesse.

La deuxième partie de l'ouvrage rend compte des propres expériences de l'auteur, au service médico-pédagogique.

C'est là que dans un style très personnel et vivant elle donne à l'aide de protocoles cliniques faits avec grande finesse, un aperçu de la variété des cas pour lesquels le jeu facilite non seulement le diagnostic à l'adulte, au psychologue, au pédagogue et au médecin, mais permet aussi la recherche des méthodes favorables au traitement et au développement de l'enfant, — les manifestations spontanées (expression inconsciente de ses conflits, désirs) offrant une ressource importante pour l'étude du psychisme enfantin.

C'est un ouvrage qui sera lu avec le plus grand intérêt par tous ceux qui prennent l'éducation de l'enfant à cœur.

Dr. R. L.

Dr. L. Szondi, Nervenarzt: *Schicksalsanalyse.* Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Preis Fr. 26.—. Herausgegeben in der Bücherserie: Psychohygienische Wissenschaft und Praxis von Heinrich Meng.

In diesem Buche greift der Verfasser hinein in die Zusammenhänge des menschlichen Schicksals und beleuchtet die Gebiete der Gatten-, Freundschafts- und Berufswahl, sowie auch die Krankheits- und Todeswahl. Zahlreiche Forschungen auf diesem Gebiete haben Szondi zu Resultaten geführt, die verblüffend und erschreckend zugleich sind. Mehrere Stammbäume und Tabellen zeugen von der Gründlichkeit des Forschers, der das Geheimnis der menschlichen Schicksalstragödie lüftet, das seit Menschengedenken die Denker und Dichter beschäftigt hat. Erbbiologische und psychohygienische Probleme wurden aufgerollt, Erlebtes, Erlerntes miteinander in Einklang gebracht und die Gesetzmässigkeit aus den Erfahrungen abgeleitet.

Das 330 Seiten umfassende Werk richtet sich an Aerzte, Pädagogen und naturwissenschaftlich gebildete Erzieher und ist ein Markstein in der Erkenntnis der Zusammenhänge im menschlichen Leben. Es ist ebenso revolutionär in seiner Neuartigkeit wie einst die Freudsche Psychoanalyse es war.

H. K.

Vient de paraître — Soeben erschienen

Les troubles du caractère chez l'enfant et le traitement éducatif par le jeu
Spieltherapie bei schwer erziehbaren Kindern
par / von Dr. Elise Weinberg

Prix / Preis Fr. 4.75

Zu beziehen bei der KOMMERZDRUCK UND VERLAGS AG. ZÜRICH, Glärnischstrasse 29, Postchack VIII 7787